

SPIELZEIT  
24/25

THEATERT  
TANZABEND VON  
DANIEL PROIETTO

GROSC  
PIRACY

PREMIERE (UA)  
05.04.2025  
GROSSES HAUS



PFALZTHEATER



Camilla Orlandi, Camilla Marcati

**SHE OPENS HER WINGS.  
ONE IS BONE. THE OTHER, ASH.  
THE GODS MAY HAVE TAUGHT BIRDS  
HOW TO STITCH THE SKY BACK TOGETHER  
HOW TO WEAVE BLUE OUT OF THE RUIN.  
BUT THE GODS ARE GONE.  
AND THE SKY IS TOO WIDE,  
TOO EMPTY, TOO SILENT.  
STILL, SHE LIFTS HER TINY BODY  
FROM THE CHAR.  
STILL, SHE RISES.**

THE GREATEST CONSPIRACY, 2. AKT, 14. SZENE: FIREBIRD

# The Greatest Conspiracy (Die größte Verschwörung)

Tanzabend von DANIEL PROIETTO  
Musik von WOLFGANG AMADEUS MOZART  
Text von ANDREW WALE

*Uraufführung: 5. April 2025, Pfalztheater Kaiserslautern*

## Besetzung

Teade Abma, Yotam Baruch, Jo-Chen Chang, Yan Jun Chin, Maayan Goren, Rune Leysen, Camilla Marcati, Vincenzo Rosario Minervini, Camilla Orlandi, Shiri Shamai\*, Eugene Surmin\*, Shelley Stolpner, Evan Macrae Williams, Bente Wouters\*

\* Praktikant:in Tanz

**Solo-Sopran: Soyo Liu**

**Chor des Pfalztheaters**

**Pfalzphilharmonie Kaiserslautern**

Choreographie & Co-Design Kostüm ..... **Daniel Proietto**  
Musikalische Leitung ..... **Massimiliano Iezzi**  
Kostüm & Bühne ..... **Aida Vainieri**  
Ton- und Videodesign ..... **Paola Álvarez, Manuel Escorihuela**  
Lichtdesign..... **Sigve Sælensminde**  
Licht ..... **Harald Zidek**  
Probenleitung ..... **Luisa Sancho Escanero**  
Chorleitung und Solo-Klavier ..... **Aymeric Catalano**  
Dramaturgie,  
Einrichtung und Inspizienz der Übertitel ..... **Annabelle Köhler**  
Ausstattungsassistent ..... **Annina Lebanidze**  
Inspizienz ..... **Moritz Gehnen**  
Musikalische Assistent ..... **Olivier Pols**

**Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden 15 Minuten | eine Pause**

Das Fotografieren sowie Film-, Video- und Tonaufnahmen und die Nutzung von Mobiltelefonen während der Aufführung sind nicht gestattet.



Camilla Marcati, Vincenzo Rosario Minervini,  
Shelley Stolpner, Rune Leysen

Technische Leitung: **Gunter Anstadt** | Ausstattungslieferer: **Thomas Dörfler** | Technischer Inspektor: **Matthias Henche** | Bühneneinrichtung: **Daniel Heymann** | Beleuchtung: **Manfred Wilking (Ltg.)**  
Stellwerk: **Daniel Vierling** | Kostümabteilung: **Brigitte Fiedler (Ltg.)** | Damen: **Melitta Hihn, Claudia Kilian, Verena Zoega von Manteuffel** | Herren: **Kathrin Prüfer-Jung** | Kostümassistent: **Birgit Lüdtke** | Ankleide: **Michaela Kobusch (Ltg.)** | **Victoria Rusch, Ines Trautsch, Djurdjica Vidacović** | Maske: **Anke Busse, Melanie Floch (Ltg.)** | **Rahel Carrion-Jaulis, Sandra Höfer, Enna Kessler, Hanna Schäfer, Petra Wagner, Anna Zaarour** | Tontechnik: **Carsten Pfluger (Ltg.)**  
Einrichtung: **Toni Düll, Alexander Huhn, Harald Pfeil** | Videotechnik: **Jonas Braun** | Requisite: **Anja Bäcker (Ltg.)** | Einrichtung: **Lucas Tonini** | Leiter der Werkstätten: **Florian Michaelis**  
Schreinerei: **Michael Martin** | Malsaal: **Christof Beck** | Polsterei: **Eduard Glock** | Schlosserei: **Jürgen Wick** | Kaschierarbeiten: **Uwe Wegner**

## 1. Akt: The World (Die Welt)

1. Szene: **Prometheus**  
Maurerische Trauermusik KV 477 | »Soave sia il vento« aus: »Cosi fan tutte«
2. Szene: **Everything will work out** (Alles wird gut)  
Ouvertüre zu »Cosi fan tutte«
3. Szene: **Life** (Leben)  
Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466, 1. Satz: Allegro
4. Szene: **Fear** (Angst)
5. Szene: **Panic** (Panik)  
Sinfonie Nr. 25 g-Moll, KV 183, 1. Satz: Allegro
6. Szene: **At Night** (Bei Nacht)  
Fantasia in d-Moll KV 397
7. Szene: **Erasure** (Auslöschung)  
»Ave verum corpus« (Fassung für Chor und Orchester)

## 2. Akt: The Universe (Das Universum)

8. Szene: **The Aftermath** (Die Nachwirkungen)  
Ouvertüre zu »Don Giovanni«
9. Szene: **Requiem**  
Requiem d-Moll KV 626: Introitus, Kyrie, Dies Irae, Rex tremendae,  
Confutatis, Lacrimosa
10. Szene: **The Door** (Die Tür)
11. Szene: **Drowning** (Ertrinken)  
Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488, 2. Satz: Adagio
12. Szene: **Mozart Panel** (Mozart-Bild)  
Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467, 2. Satz: Andante
13. Szene: **Her Eyes Are Underneath The Ground** (Ihre Augen sind unter der Erde)  
Antony and The Johnsons: »Her Eyes Are Underneath The Ground«
14. Szene: **Firebird** (Feuervogel)  
»Ave verum corpus« (Fassung für Klavier Solo)



Camilla Marcati, Yan Jun Chin, Shelley Stolpner

## »Eine Reise vom Lärm der Welt zurück zum Atem, zum Körper, zum Herzen«

Choreograph Daniel Proietto und Tanzdirektorin Luisa Sancho Escanero im Gespräch mit Dramaturgin Annabelle Köhler

### Wie entstand die Idee zu diesem Abend?

**Daniel Proietto:** Die Idee entstand, als ich über den weltweiten Aufstieg der rechts-extremen Bewegungen nachdachte. Ich habe mich immer wieder gefragt: Wie sind wir wieder so weit gekommen? Warum vergessen wir unsere Geschichte? Warum lassen wir uns im Namen des Guten – oder sogar Gottes – zum Spielball zerstörerischer Agenden machen?

Wir leben in einem zerbrechlichen Moment der Geschichte, in dem sich die Wahrheit zersplittert anfühlt, in dem wir zunehmend voneinander getrennt, von unseren Nachbarn polarisiert und von der natürlichen Welt losgelöst sind. Mir ging es nicht so sehr darum, ein »Stück« im traditionellen Sinne zu schaffen, sondern einen Dialog in Gang zu setzen – Gespräche, die in meinem unmittelbaren Umfeld beginnen und nach außen ausstrahlen. Verbindung, Austausch und Bewusstsein standen im Mittelpunkt. Während des gesamten Prozesses sprachen wir intensiv über die Systeme, in denen wir leben – sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene –, und darüber, dass viele unserer Probleme auf einen Mangel an Disziplin und Perspektive zurückzuführen sind. Uns wird beigebracht, uns an die Strukturen anzupassen, anstatt sie zu hinterfragen. Deshalb wollte ich einen Abend gestalten, der keine Antworten bietet, sondern Fragen aufwirft – über Manipulation, Glauben, Identität und Widerstand. Und im Zentrum steht die Frage, wie wir uns im Vertrauen statt in der Angst verankern können. Das ist,

glaube ich, für die kommenden Zeiten unerlässlich. Die Bühne wurde zu einem Ort, an dem wir darüber nachdenken konnten, was es bedeutet, die Wahrheit zu suchen – und wie die Kunst uns auf dieser Reise begleiten kann.

**Luisa Sancho Escanero:** Für mich war es eine Idee, an deren Entstehung ich bereits drei Jahre gearbeitet habe. Schon in meiner ersten Kaiserslauterer Saison 2022/23 hatte das damalige Interimsdirektorium sich einen Abend gewünscht, der Tanz mit Live-Musik verbindet. Dieses Konzept umzusetzen war eine sehr anspruchsvolle und komplexe Arbeit, da hier die Künstlerinnen und Künstler ganz unterschiedlicher Abteilungen zusammengebracht werden mussten. An dieser Produktion sind nun neben der Tanzkompanie der Opernchor, die Pfalzphilharmonie sowie eine Solistin aus dem Musiktheater-Ensemble beteiligt. Mein Ziel war es, diese wunderbaren Künstlerinnen und Künstler miteinander in einen kreativen Austausch zu bringen.

### Stichwort »Verschwörung«: Was interessiert euch an diesem Thema?

**D. P.:** Das Thema »Verschwörung« fasziniert mich, weil es an der Schnittstelle von Angst und Sehnsucht angesiedelt ist. Es spricht unsere tiefe Sehnsucht nach Sinn an, besonders in unsicheren Zeiten, und unseren Instinkt, den Systemen zu misstrauen, die uns regieren. Aber nur um das klarzustellen – in diesem Werk geht es nicht um Verschwö-



rungstheorien im sensationslüsternen oder politischen Sinne. Es geht um etwas viel Intimeres und Existenzialeres.

Ich fühle mich zu den stillen Verschwörungen in uns hingezogen – zu denen, die wir uns selbst einreden. Die inneren Bearbeitungen, die wir an unserem Gedächtnis vornehmen, die Wahrheiten, die wir vermeiden, die Illusionen, an die wir uns klammern. Diese Verschwörungen bestimmen, wie wir leben, wie wir lieben und wie wir uns fürchten.

Der Titel »The Greatest Conspiracy« ist bewusst offen gehalten. Was wäre, wenn die größte Verschwörung gar nicht politisch, sondern spirituell wäre? Was wäre, wenn es die Illusion der Trennung zwischen uns wäre? Der Glaube, dass wir machtlos sind? Oder die Natur, die sich im Stillen verschwört, nicht um uns zu bestrafen, sondern um sich selbst wieder ins Gleichgewicht zu bringen?

Das ist keine Feststellung, sondern eine Frage. Eine Provokation. Ein Spiegel. Ein Spiegel, der uns fragt: Was habe ich gewählt zu glauben? Und was vergesse ich vielleicht gerade?

**L. S. E.:** Mich persönlich interessiert am Thema »Verschwörungen« die Geschwindigkeit, mit der in unserer Gesellschaft eine Polarisierung stattfindet. Schneller denn je sehen wir alles radikal schwarz-weiß. Wir verlieren mehr und mehr die Fähigkeit, Brücken für einen Dialog zu bauen. Wir machen alle Fehler, wir können auch unterschiedliche Meinungen haben ... aber wir sollten dem Menschen, der uns gegenübersteht, zuhören können. Diese Fähigkeit fehlt uns allzu oft. Und ich würde auch Daniel zustimmen, dass diese Tendenz im Mikrokosmos der Gesellschaft beginnt und in den Makrokosmos übergeht. Ich bin überzeugt davon, dass wir als Menschen in der Gesell-

schaft, in unseren Jobs, unseren Familien, in Gruppen oder bei der Arbeit mit Kolleginnen und Kollegen uns der jeweiligen Situation sehr bewusst sein müssen. Wir müssten offen auf sie reagieren, um Brücken bauen zu können, gerade auch bei extremen Herausforderungen. Ich denke, das ist das einzige Rezept, diesen »Verschwörungen« wirksam begegnen zu können.

### Welche Künste verschmelzen in diesem Stück Tanztheater?

**D. P.:** Dieses Stück ist ein Gesamtkunstwerk im wahrsten Sinne des Wortes – eine Konvergenz von Disziplinen, von denen jede ihre eigene Sprache spricht, die einander zuhören, ein gemeinsames Ziel bereichern und verstärken. Es war sehr bewegend zu sehen, wie alle Abteilungen des Pfalztheaters so tiefgreifend interagieren. Es fühlt sich an wie gelebte Demokratie.

Tanz, Theater, Live-Musik, gesprochenes Wort, Kostüme, Film und Licht sind alle miteinander im Gespräch. Aber anstatt sie übereinander zu lagern, um einen Effekt zu erzielen, haben wir daran gearbeitet, sie zu einem einzigen Körper verschmelzen zu lassen – zu einer lebenden, atmenden Einheit. Die Tänzerinnen und Tänzer bewegen sich nicht einfach nur – sie sprechen, sie hören zu, sie verstummen. Die Sängerinnen und Sänger teilen den Raum mit uns und zeigen die rohe Zerbrechlichkeit und Kraft des Live-Sounds. Der Text ist nicht linear oder illustrativ, er ist meditativ – manchmal konfrontativ, manchmal zärtlich. Jedes Element trägt zum emotionalen und philosophischen Bogen des Werks bei, ohne zu beeindrucken, nur um etwas auszudrücken. Was hier zusammenkommt, sind nicht nur die Medien, sondern auch die Köpfe. Wir arbeiten interdisziplinär und perspektivenübergreifend zusammen und bringen unsere

Zweifel, Instinkte und Verletzlichkeiten in den Raum ein. In diesem Sinne könnte die größte Kunstform der Gegenwart der Dialog selbst sein – und der Respekt, der nötig ist, um wirklich zuzuhören.

### Kannst du den thematischen Bogen der beiden Akte ein wenig umreißen?

**D. P.:** Der Abend entfaltet sich in zwei unterschiedlichen Bewegungen, die jeweils einen anderen Blickwinkel auf uns selbst und die Welt, in der wir leben, bieten.

Der erste Akt mit dem Titel »Welt« blickt nach außen. Er erforscht die Strukturen, die uns formen – politische, gesellschaftliche und ideologische. Er untersucht das Spektakel, die Aufführung von Macht, die Verführung durch Kontrolle. Er fragt, wie wir an kollektiven Mythen teilhaben, wie wir Überzeugungen übernehmen, ohne ihre Grundlagen zu hinterfragen. In diesem Akt geht es um Dissonanz, Zerstörung, Fragmentierung. Er entlarvt die Trance des modernen Lebens – die Art und Weise, wie wir zu Komplizen von Systemen werden, die wir nicht vollständig verstehen.

Der zweite Akt wendet sich nach innen. Das Tempo wird langsamer. Der Raum wird weicher, verletzlicher. Wir wechseln von den Systemen zu den Seelen, vom äußeren Lärm zur inneren Stille. Hier lebt die Erinnerung – hier kommen Trauer, Zärtlichkeit und Widerstandsfähigkeit zum Vorschein. Er wird zu einer Meditation über Heilung: wie wir Schmerz tragen, wie wir Traumata verarbeiten, wie wir die Intimität mit uns selbst, anderen und der Erde wiederherstellen. Er lädt uns ein, von der Angst zum Vertrauen überzugehen.

Zusammen bilden diese beiden Akte keine Erzählung, sondern eine Transformation – eine Reise vom Lärm der Welt zurück zum Atem, zum Körper und zum Herzen.



### Warum habt ihr euch für Mozart-Musik entschieden?

**L. S. E.:** Mir war es zunächst einmal sehr wichtig, innerhalb dieser spartenübergreifenden Produktion die Tanzsparte gerade auch mit dem Chor auf der Bühne sowie dem Orchester in Kontakt zu bringen. Als Daniel sehr schnell Mozart ins Gespräch brachte, dachte ich: »Perfekt!« Zunächst denken nämlich fast alle, zeitgenössischer Tanz funktioniert nur mit zeitgenössischer Musik. Nein! Es geht darum, die alten Meister, die Klassiker wiederzuentdecken. Es kann etwas sehr Revolutionäres sein, in unserer jetzigen Situation, in unserer heutigen Gesellschaft zurückzukehren zu den Wurzeln, dem Essentiellen. Den großen Meistern wieder zuzuhören und das Bestehende neu zu entdecken. Und Mozart ist in diesem Zusammenhang unübertroffen!

**D. P.:** Ich wollte schon lange etwas zu Mozarts Musik machen. Als das Konzept von »The Greatest Conspiracy« Gestalt annahm, kam er mir sofort in den Sinn. Da er Freimaurer war – und damit Teil der Aufklärung, die die ererbte Macht in Frage stellte und Freiheit sowie kritisches Denken förderte – wurde Mozart zu einem symbolischen Faden in dem Stück. In einer Zeit, in der sich die demokratischen Ideale wieder zerbrechlich anfühlen, ist seine Musik von großer Bedeutung. Er hält Widersprüche mit Anmut aus. Sein Werk ist leuchtend und dunkel, formal und frei, sakral und zutiefst menschlich. Seine Kompositionen folgen einer mathematischen Struktur und Präzision, und doch sprechen sie direkt zur Seele. Diese Dualität – zwischen Eleganz und Unruhe – spiegelt die emotionalen und philosophischen Spannungen wider, die diesem Werk zugrunde liegen.



Yan Jun Chin, Damen des Opernchors

**Die Texte für diesen Abend stammen von Andrew Wale. Wie sah eure Zusammenarbeit aus und was hat ihn als Autor inspiriert?**

**D. P.:** Mit Andrew Wale zu arbeiten ist, als würde man sich auf eine Frequenz jenseits der Oberfläche der Sprache einstellen. Er hört mit seltener Tiefe zu – nicht nur auf die Worte, sondern auf das, was unter ihnen atmet. Unsere Zusammenarbeit gründet auf Vertrauen, Resonanz und Verletzlichkeit.

Ich bot ihm eine Konstellation von Ideen an – fragmentierte Gedanken, emotionale Landschaften, philosophische Fragen, historische Anklänge. Anstatt zu versuchen, das in eine Ordnung oder Erzählung zu zwingen, reagierte Andrew intuitiv. Sein Schreiben wurde zum »Bindegewebe« zwischen Bewegung, Musik und Stille.

Er ließ sich von vielen Dingen inspirieren: von der Verführung der Macht, von der Zerbrechlichkeit des Glaubens, von der Dringlichkeit, in unsicheren Zeiten die Wahrheit zu sagen. Vor allem aber wurde er von der Stille angezogen – nicht als Abwesenheit, sondern als Präsenz. Seine Worte schaffen Raum. Sie laden zur Stille ein. Sie fordern die Zuhörer auf, nicht nur zu hören, sondern auch zu fühlen.

**Was war für euch besonders bereichernd an dieser spartenübergreifenden Arbeit?**

**D. P.:** Auf diese Weise zu arbeiten bedeutet, sich ständig zu strecken – über die Bequemlichkeit der eigenen Disziplin hinauszugehen und in einen gemeinsamen kreativen Raum einzutreten, in dem niemand führt und jeder zuhört.

Diese Art der Zusammenarbeit löst die Hierarchie auf. Sie lädt Künstler dazu ein, sich nicht als Tänzer, Sänger, Musiker oder Schauspieler zu begegnen, sondern als Menschen, als fühlende Wesen. Der Reichtum

ergibt sich aus der Alchemie: wie eine Geste einen Klang inspiriert, wie eine Stille eine Szene neu definiert, wie ein Kostüm eine Geschichte erzählt, bevor ein einziges Wort gesprochen wird.

Besonders bedeutsam ist, dass dieses Werk die Art von Welt widerspiegelt, in der wir leben wollen – eine Welt, die von Zusammenarbeit, gegenseitigem Respekt und tiefem Zuhören geprägt ist. Letztendlich geht es nicht nur darum, eine Aufführung zu schaffen. Es geht darum, eine Art des Seins zu praktizieren.

Wir hoffen, dass das Publikum nicht mit Antworten nach Hause geht, sondern mit neuen Fragen – Fragen, die im Körper, in Gesprächen und vielleicht sogar in der Art und Weise, wie wir der Welt von morgen zuhören wollen, nachwirken.

**L. S. E.:** Es war von Anfang an mein großer Wunsch, nach Kaiserslautern das Beste zu bringen, was man im Bereich Tanz machen kann. Wir sprechen sehr viel über Demokratie, Politik, Kultur ... Mir war es wichtig, auch der Kunst in der öffentlichen Diskussion Raum zu geben. Es ist mir ein großes Anliegen, das Publikum wertschätzend zu behandeln, und das heißt, ihm das Beste zu bieten, was man leisten kann. Man muss sich vom Gedanken freimachen, dass derartige Produktionen nur an den ganz großen Häusern in den Metropolen stattfinden können. Natürlich haben wir hier eine andere Situation, wir müssen vielleicht mehr darüber nachdenken, wie wir unsere Ressourcen nutzen, und das tun wir auch. Aber wir loten dabei all unsere Möglichkeiten aus, versuchen, an unsere Grenzen zu gehen. Das ist der Wunsch von Kunst, das Streben von guter Kunst.

**Herzlichen Dank für das Gespräch.**

## Mozart ... Auf der Suche nach dem Menschen

Annabelle Köhler

»Von jeher war es einer meiner sehnlichsten Wünsche, mit Menschen in Verbindung zu treten, die in ihrem Bestreben das rühmliche Ziel angestreckt haben, an der Aufklärung und dem Wohl ihrer Mitmenschen zu arbeiten.« – Mit diesen Worten suchte Wolfgang Amadeus Mozart im Jahr 1784 um die Aufnahme in die Wiener Freimaurerloge »Zur Wohltätigkeit« an. Was aber waren die zutiefst menschlichen Werte, die ihn seit frühen Jahren begleiteten und letztendlich zu diesem Schritt bewogen?

Vor dem Hintergrund einer absolutistischen Gesellschaft waren es sicherlich zunächst einmal die revolutionären Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, die Mozart wie auch viele andere progressiv Denkende anzogen ... die Vorstellung von einer Gesellschaft, die über Standesgrenzen hinweg den Blick rein auf den Menschen lenkte. Eine Welt, die sich von kirchlichen Dogmen befreite und ein offenes, aufgeklärtes Denken kultivierte. All dies kam Mozarts aufgeschlossenem Geist sicherlich grundsätzlich entgegen, dürfte aber auch eigene Erlebnisse berührt haben, die ihn die Härte der bestehenden Gesellschaftsordnung sehr deutlich hatten spüren lassen. (Dass er als Wunderkind auf dem Schoß Kaiserin Maria Theresias herumtollte, änderte nichts an der Tatsache, dass er Jahre später – als fürsterzbischöflicher Kapellmeister – in Salzburg mit einem Fußtritt aus dem Palais und dem Dienst katapultiert wurde.)

Die freimaurerische Beschäftigung mit dem Menschen beinhaltete zum einen die Perspektive des sozialen Miteinanders, zum anderen aber auch den Blick auf sich selbst. Gerade in der stetigen Suche, dem Zweifel und dem Bewusstsein der eigenen Endlich-

keit setzte man sich besonders intensiv mit der Ethik des wahren Mensch-Seins auseinander.

Mozarts Beschäftigung mit freimaurerischem Gedankengut hinterließ vielgestaltete Spuren in seinem Werk – am deutlichsten natürlich in Werken, die für die Loge entstanden, darunter Stücke, die das Ritual umrahmten oder zu Ehren von Logenmitgliedern komponiert wurden. (Die »Maurerische Trauermusik« KV 477, die den Tanzabend »The Greatest Conspiracy« musikalisch eröffnet, ist eine von ihnen.) Darüber hinaus finden sich u. a. in Form von Tonarten- und Zahlen-Symbolik oder von bestimmten Instrumentierungen auch freimaurerische Anspielungen in Werken, die keinen offensichtlichen Bezug zum Kult zeigen. Auffällig ist dabei, dass auch in Mozarts geistlichen Werken wie beispielsweise seinem Requiem das Bild des suchenden und zweifelnden Menschen äußerst präsent ist und dass damit nur ein erstaunlich kleiner Unterschied zwischen Mozarts kirchlichen Werken und denen des freimaurerischen Kontexts besteht. Möglicherweise ist auch das ein Beweis dafür, dass für Mozart das rein Menschliche im Fokus des Interesses stand, fernab aller Ideologien und Lehren.

»Mozart ist ein gläubiger Mensch, aber der zornige Gott des Alten Testaments und der Erlöser des Neuen sind dem Großen Baumeister aller Welten gewichen, der einen neuen Blick auf das Sein und das Dasein ermöglicht; Mozart wendet sich dem Menschen zu und wird so fähig, die schönste geistliche Musik zu schreiben, die man sich vorstellen kann, das »Ave Verum.« (Guy Wagner)

## Team



### Daniel Proietto – Choreographie & Co-Design Kostüm

Daniel Proietto, geboren in Argentinien, studierte klassisches Ballett an der Schule des Teatro Colón in Buenos Aires. Er begann seine professionelle Karriere mit 16 Jahren beim Ballet de Santiago de Chile sowie später als Mitglied des Ballet del Teatro Argentino und des Ballet Contemporáneo del Teatro San Martín. 2003 trat er ins norwegische Nationalensemble für Zeitgenössischen Tanz »Carte Blanche«, ein. 2013 schuf das Norwegische Nationalballett für ihn die Position eines »Guest Artist«. Als freischaffender Künstler und Choreograph wirkt Daniel Proietto seit 2005 u. a. am New York City Center, der Brooklyn Academy of Music, Théâtre National

de Chaillot Paris, Bunkamura und Bunka Kaikan in Tokio sowie dem London Coliseum und Sadler's Wells in London. Er kreierte u. a. Werke für das Wiener Staatsballett, das Norwegische Nationalballett, das Nationalballett von Kuba, das Riksteater, den Startänzer Osiel Gouneo sowie das Royal Ballet of Flanders. Daniel Proietto ist Gründungsmitglied der Norwegischen Tanz- und Theatercompany »winterguests«, deren Direktor Alan Lucien Øyen mehrere Stücke für ihn schuf. Er wirkt als Øyens Co-Choreograph bei Produktionen u. a. an der Oper Göteborg, beim Ballett der Pariser Oper, beim Norwegischen Nationalballett sowie beim gefeierten Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Daniel Proietto wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der UK Critics Award als »Best Male Contemporary Dancer« sowie der Preis »Best Dancer of the Year« von Dance Europe. Der äußerst vielseitige Künstler studiert seit 2011 Nihon Buyo, die traditionellen Tänze des japanischen Kabuki-Theaters, er zeichnete für Drehbuch und Regie des Films »Realness« verantwortlich und wirkt zudem als Pädagoge.



### Massimiliano Iezzi – Musikalische Leitung

Der italienische Pianist und Dirigent Massimiliano Iezzi ist derzeit 2. Kapellmeister am Pfalztheater Kaiserslautern und tritt regelmäßig in renommierten Häusern wie dem Teatro La Fenice in Venedig, der Tonhalle Zürich, dem Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Luxemburg, der Philharmonie Berlin, der Deutschen Oper Berlin und der Staatsoper Berlin auf. Seit 2018 hat Massimiliano Iezzi zahlreiche deutsche und internationale Orchester dirigiert, u. a. das Konzerthausorchester Berlin, das Staatsorchester Hamburg, das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt, das Staatsorchester Cottbus, das Karlsbader Symphonieorchester und das

Cherubini Orchester. Weitere Gastengagements führten ihn u. a. an die Deutsche Oper am Rhein, die Oper Leipzig und die Wiener Staatsoper. Massimiliano Iezzi studierte Klavier, Korrepetition sowie Orchesterdirigieren in Italien und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Christian Ehwald, Markus Stenz, Alexander Vitlin und Fabio Bidini. Als Klavier-Solist trat er mit verschiedenen Orchestern auf und spielte Klavierkonzerte von Beethoven, Chopin, Schumann, Liszt, Brahms und Rachmaninow. Zudem wirkt er regelmäßig als Kammermusikpartner und Liedbegleiter. 2022/2023 war er als Repetitor mit Dirigierverpflichtung am Staatstheater Cottbus und als Musikalischer Assistent und Repetitor bei den Bayreuther Festspielen tätig. Im gleichen Jahr wurde er zum Assistant Conductor von Maestro Kent Nagano an der Staatsoper Hamburg ausgewählt. Im November 2023 gehörte Iezzi zu den vier Dirigenten, die aus über 300 Bewerbern ausgewählt wurden, um an der renommierten Riccardo Muti Italian Opera Academy teilzunehmen, von Maestro Riccardo Muti zu lernen und Bellinis »Norma« zu dirigieren.





#### Andrew Wale – Autor

Andrew Wale wirkt international als Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor. Eine enge künstlerische Zusammenarbeit als Autor und Schauspieler verbindet ihn mit Alan Lucien Øyen und der Company »winter-guests«. Für ihre gemeinsame Arbeit »Coelacanth« wurden sie mit dem Hedda Award für das beste Originaldrehbuch ausgezeichnet. Er schrieb die Texte für mehrere Tanzstücke darunter »Flawed« und »Simulacrum« für Alan Lucien Øyen, »The Hamlet Complex« an der Norwegian National Opera, das Ballett »If We Shadows Have Offended« für die Gothenburg Opera Dance Company und »Cri de Cœur« am Ballett der Pariser Oper.

Zudem wirkte er als künstlerischer Assistent Øyens am Tanztheater Wuppertal Pina Bausch. Er inszenierte u. a. Werke von Sarah Kane, Samuel Beckett und wirkte als Autor und Dramaturg an Den Nationale Scene, Bergen. Er war international als Regieassistent für einige der weltweit erfolgreichsten Musiktheater-Produktionen tätig, darunter »Les Misérables« und »Mamma Mia« und konzipierte und inszenierte »Some Girls are Bigger than Others«, das in London uraufgeführt wurde und landesweit auf Tournee ging, sowie »Anonymous Society« (nach Songs von J. Brel, choreographiert von S. Larbi Cherkoui), das den Edinburgh First Award, den Total Theatre Award für das beste Physical Theatre Piece und den TMA Award für das beste neue Musical gewann. Er arbeitete bereits mehrfach mit Daniel Proietto zusammen, u. a. bei der Neukreation »RASA« beim Opera Ballet Vlaanderen.



#### Aida Vainieri – Bühne und Kostüm

Aida Vainieri, geboren in Potenza in Italien, besuchte die Kunstschule in Treviso, studierte Malerei an der Akademie der schönen Künste in Venedig und zeitgenössischen Tanz in Venedig, Verona, Mailand und Turin, bevor sie eine Spielzeit mit der Choreographin Raffaella Giordano arbeitete. Sie besuchte ein Jahr die Folkwang-Hochschule Essen und tanzte ein weiteres Jahr im Folkwang Tanzstudio, mit dem sie auch tourte, bevor Pina Bausch sie 1990 zunächst als Gast, später als festes Ensemblemitglied engagierte. Sie tanzte in 28 Stücken von Pina Bausch sowie in den Auftragsproduktionen des Tanztheater Wuppertal Pina Bausch von Theo Clinkard, Alan

Lucien Øyen sowie Mark Sieczkarek. Darüber hinaus wirkte sie in den Filmen »Sprich mit ihr« von Pedro Almodóvar und »PINA« von Wim Wenders mit. 2019 entwarf sie das Bühnenbild für eine Choreographie von Daphnis Kokkinos, Sacre, am Nationaltheater in Athen. Neben ihrer Tätigkeit als Tänzerin illustriert sie Kinderbücher und Comics, malt und entwirft Skulpturen, Installationen, Bühnenbilder und entwickelt dekorative Arbeiten. Sie leitet Workshops und choreographiert für professionelle Tänzer:innen und Laien. Die Lust, Neues zu entdecken, kreativ zu sein, mit Menschen aus unterschiedlichen Kontexten zu arbeiten, sich inspirieren zu lassen, ist Movens ihrer künstlerischen Arbeit, voller Respekt und mit großer Liebe und Dankbarkeit gegenüber dem, was Pina Bausch und ihre Kolleg:innen ihr gegeben haben.



#### Paola Álvarez & Manuel Escorihuela – Ton- & Videodesign

Paola Álvarez (\*1980, Madrid) und Manuel Escorihuela (\*1979, Madrid) sind seit 2011 ein kreatives Paar. Nach mehreren Musical- und Theaterproduktionen gründeten sie in Berlin 2015 die Produktionsfirma Paola Á. Filmproduktion. Mit dieser Firma haben sie die Filme »Der Nowak« (2016) und »Mathius Marvellous Shop« (2019) gedreht – bei denen sie Regie führten und teilweise für die

musikalische und bildliche Gestaltung verantwortlich waren. Im Jahr 2023 haben sie zwei weitere Spielfilme fertiggestellt: »Mamántula« (Ion de Sosa) und »On The Go« (María G. Royo und Julia de Castro), die kürzlich auf den Filmfestivals von San Sebastián und Locarno uraufgeführt wurden, bei denen sie als Produzenten tätig waren und an Schnitt, Farbe und Ton gearbeitet haben. Sie sind auch die Autoren eines Teils des Soundtracks für »On the Go«, und zwar mit ihrer Band KeyMPi, die sie zusammen mit ihrer Stammkollegin Kim Rosario gegründet haben. Gemeinsam mit ihr und Jacobo García entwickeln Paola Álvarez und Manuel Escorihuela ein neues visuelles Universum, das in »Anonymous/Sense« am Pfalztheater bereits zu erahnen war.



#### Aymeric Catalano – Chordirektor und Solo-Pianist

Der italienisch-französische Pianist Aymeric Catalano wurde in Padua (Italien) geboren und absolvierte sein Second Level Academic Diploma in Klavier am Conservatorio A. Pedrollo in Vicenza. 2015 machte er seinen Master in Music (Klavier) am Koninklijk Conservatorium Brüssel. 2015 bis 2017 absolvierte er ein Postgraduate-Studium im Fach Korrepetition an der International Opera Academy in Gand, 2017 bis 2018 setzte er dieses am Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow fort. 2018 bis 2022 war er als Assistent des Chordirektors und Sprachcoach für Französisch an der Oper Dortmund tätig. Zur Spielzeit 2022/2023 wurde er Studienleiter

am Pfalztheater Kaiserslautern. Zum Dezember 2022 übernahm er dort die Position des Chordirektors. Er ist als Solist, Kammermusiker, Begleiter und Chorleiter in Italien, Polen, Russland, Belgien sowie im Vereinigten Königreich tätig, begleitete Meisterklassen von Natalie Dessay, Alberto Zedda, José van Dam, Alain Altinoglu, Richard Bonyngue, Simon Keenlyside, Dennis O'Neill sowie Nicolas Bacri und leitete von 2019 bis 2022 zudem den Dortmunder Kammerchor.

## Buchempfehlungen

**Buchempfehlung 1:**  
Frank Jacob  
**Geheimgesellschaften. Geschichte und Gegenwart verborgener Macht**

W. Kohlhammer GmbH, 2015  
Ein wissenschaftlicher Blick auf die verborgenen Kräfte in der Gesellschaft – international und zeitübergreifend.

**Buchempfehlung 2:**  
Ronald H. Fritze  
**Hoffnung, Angst und Schrecken. Moderne Mythen, Verschwörungstheorien und Pseudohistorie**

Suhrkamp, 1995  
Auch in modernen Zeiten boomen Verschwörungstheorien. Ronald H. Fritze versucht, ihnen auf den Grund zu gehen.

**Buchempfehlung 3:**  
Guy Wagner  
**Bruder Mozart. Freimaurerei im Wien des 18. Jahrhunderts**

Amalthea, 2003  
Ein Blick auf Mozarts Bezug zur Freimaurerei sowie deren Einfluss auf seine Werke. Ein spannendes Zeitdokument mit aufwühlenden Materialien und Glossar zur Freimaurerei.

**Buchempfehlung 4:**  
Internationale Stiftung Mozarteum (Hg.)

**111 MAL MOZART: Fakten · Mythen · Halbwahrheiten: Alles, was Sie über Mozart wissen müssen!**

Verlag Anton Pustet, 2024  
Hier bleibt nichts im Geheimen und erstaunliche Tatsachen treten ans Licht ...

# Impressum



**PFALZTHEATER**

Bezirksverband Pfalz  
Spielzeit 2024/25

Herausgeber:  
Pfalztheater Kaiserslautern  
Willy-Brandt-Platz 4-5  
67657 Kaiserslautern



[www.pfalztheater.de](http://www.pfalztheater.de)



Medienpartnerschaften:



Kommissarischer Künstlerischer Direktor: **Daniel Böhm**  
Kaufmännische Direktorin: **Simone Grub**  
Betriebsdirektorin: **Marlies Kink**

Konzeption und Design: **seidldesign.com**  
Redaktion: **Annabelle Köhler**

Textnachweise:

**S. 3: Andrew Wale: The Greatest Conspiracy, 2. Akt, 14. Szene: Feuervogel.** [Dt.: Sie öffnet ihre Flügel. Einer besteht aus Knochen. Der andere aus Asche. Die Götter mögen die Vögel gelehrt haben, den Himmel wieder zusammen zu nähen, Blau aus der Ruine zu weben. Aber die Götter sind fort. Und der Himmel ist zu weit, zu leer, zu still. Dennoch hebt sie ihren winzigen Körper aus der Kohle. Dennoch erhebt sie sich.]

**S. 14: Mozart zit. nach Guy Wagner: Bruder Mozart. Freimaurerei im Wien des 18. Jahrhunderts, Wien, 2003, S. 86 | Zitat Wagner: ebd., S. 140**

Das Interview mit Choreograph Daniel Proietto und Tanzdirektorin Luisa Sancho Escanero sowie der Text »Mozart ... Auf der Suche nach dem Menschen« von Annabelle Köhler entstanden als Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Bildnachweise: Titelseite: Graphik von **seidldesign.com**  
**S. 15 & 16: Porträt Proietto: Shoko Matsuhashi | Porträts lezzi & Catalano: Thomas Brenner | Porträts Vainieri, Wale, Álvarez & Escorihuela: privat**

Die Probenfotos wurden von Andreas J. Etter bei der Hauptprobe 1 am 27.03.2025 aufgenommen.

Druck: **Kerker Druck GmbH, Hans-Geiger-Straße 4, 67661 Kaiserslautern, [www.kerkerdruck.de](http://www.kerkerdruck.de)**



Evan Macrae Williams, Camilla Marcati, Yan Jun Chin



**PFALZTHEATER**

---

[www.pfalztheater.de](http://www.pfalztheater.de)